

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1 Einleitung | 2 |
| 2 Zielstellung | 4 |
| 3 Dezentrale Entwicklung und Förderung | 6 |
| 3.1 Landesstützpunkte | 6 |
| 3.1.1 LSP-Verbundsystem | 7 |
| 3.2 Talentgewinnung durch die Bezirke | 10 |
| 3.4 Förderung der Vereine | 11 |
| 4 Wettkampfsystem | 11 |
| 5 Kommunikation und Mittelbeschaffung | 13 |

1 Einleitung

In einer Leistungssportstrategie sollte möglichst vielen jungen Athlet*innen die Chance gegeben werden, sich in ihrer Sportart maximal zu verwirklichen und somit auch die bestmögliche Endleistung in ihren Möglichkeiten zu erreichen.

Die jüngsten Zeiten zeigen, dass nicht nur die Talente in den Vereinen entwickelt werden, sondern auch die Spitzenleistungen dort produziert werden können. Demnach ist eine Forcierung der Zentralisierung nicht zwingend notwendig, um Höchstleistungen zu entwickeln. Vielmehr ist eine nachhaltige, langfristige und flächendeckende Leistungsentwicklung und -förderung in den wohnortsnahen Trainingsstätten mit pädagogisch und psychologisch (hoch)qualifizierten Trainern entscheidend, diese zu erzielen.

Es gibt keinen Nachweis über Überlegenheit von Zentralisierung über Dezentralisierung im Leistungssport. Folgend einige Zitate über die „Zentralisierung“ aus der Konferenz der Leistungssportbünde am 23.09.2022 in München und Athleten Deutschland, Ausgabe Dezember 2022:

„Ausweislich der Ergebnisse bei int. Wettkämpfen wurden die Ziele Leistungssportreform vom 2016 nicht erreicht. Im Gegenteil: Der Abwärtstrend in den OS-Sommersportarten hat sich von 2016 nach 2021 fortgesetzt.“ (Konferenz der Landessportbünde, München, 23.09.2022)

„Eine Wirksamkeitsprüfung von Zentralisierung auf individuelle und kollektive Erfolge im Spitzensport in westlichen, offenen Gesellschaften liegt nicht vor.“ (Athleten Deutschland Dez. 2022, S. 20)

„Bisherige Analysen empfehlen u.a. Spitzensport über das dezentrale Netz der Vereine ...“ (Athleten Deutschland, 2022, S. 20)

„[...] Ferner wird nahegelegt, dass keine allgemeine Überlegenheit von zentralisierten gegenüber dezentralen Strukturen herrscht.“ (Athleten Deutschland, 2022, S. 20)

*„Die künftige Leistungssportförderung muss stärker dort ansetzen, wo unmittelbar mit Athlet*innen gearbeitet wird.“* (Konferenz der Landessportbünde, München, 23.09.2022)

Die Aufgabe einer Leistungssportstrategie in Baden-Württemberg liegt darin ...

- ★ ... durch eine **Zielorientierung** den Leistungssport in den Vereinen aus Baden-Württemberg zu entwickeln.
- ★ ... durch eine **Orientierungshilfe** und die damit verbundenen Empfehlungen die Vereine aus Baden-Württemberg in ihrer Arbeit zu unterstützen.
- ★ ... unter Berücksichtigung der Entwicklungsphasen (physiologisch/psychologisch) **Schwerpunkte** zu setzen und diese auch zu fordern.
- ★ ... Die Athlet*innen aus Baden-Württemberg durch ein zielorientiertes **Maßnahmenkonzept** zu fördern und diese auch während ihrer gesamten Leistungssportkarriere zu begleiten.
- ★ ... leistungssportorientierte Vereinen, Athlet*innen, Eltern und Trainer*innen durch **Beratung** zu unterstützen.

Baden-Württemberg verfügt über ein fundiertes, praxisorientiertes und in der Umsetzung gut funktionierendes leistungssportliche Konzept. Unser leistungssportliches Konzept dient als eine Orientierungshilfe für die Trainer*innen im Leistungssport in Baden-Württemberg. Es basiert auf drei Säulen und bietet eine klare Förderstruktur unter Berücksichtigung der optimalen Entwicklungsphasen und ist auf unser Bundesland abgestimmt. Die dritte Säule des leistungssportlichen Konzeptes stellt die Grundlage eines optimalen Förderungssystems für unsere Athlet*innen in Baden-Württemberg dar, welche die Inhalte der ersten beiden Säulen (Talententwicklungssystem und langfristiger Leistungsaufbau) unterstützt und fördert und darauf ausgerichtet ist, die im Konzept formulierten Ziele zu erreichen. Die Förderstruktur zielt auf eine systematische und perspektivische Förderung der Talente von Beginn (Talenterkennung) an und begleitet die Talente bis zum Hochleistungsalter. Die Förderungen durch die Leistungssport Schwimmen Baden-Württemberg gGmbH richten sich nach klar definierten Kaderrichtlinien und berücksichtigen auch die Zielsetzungen und Bedürfnisse im Leistungssport in Baden-Württemberg und seinen Regionen.

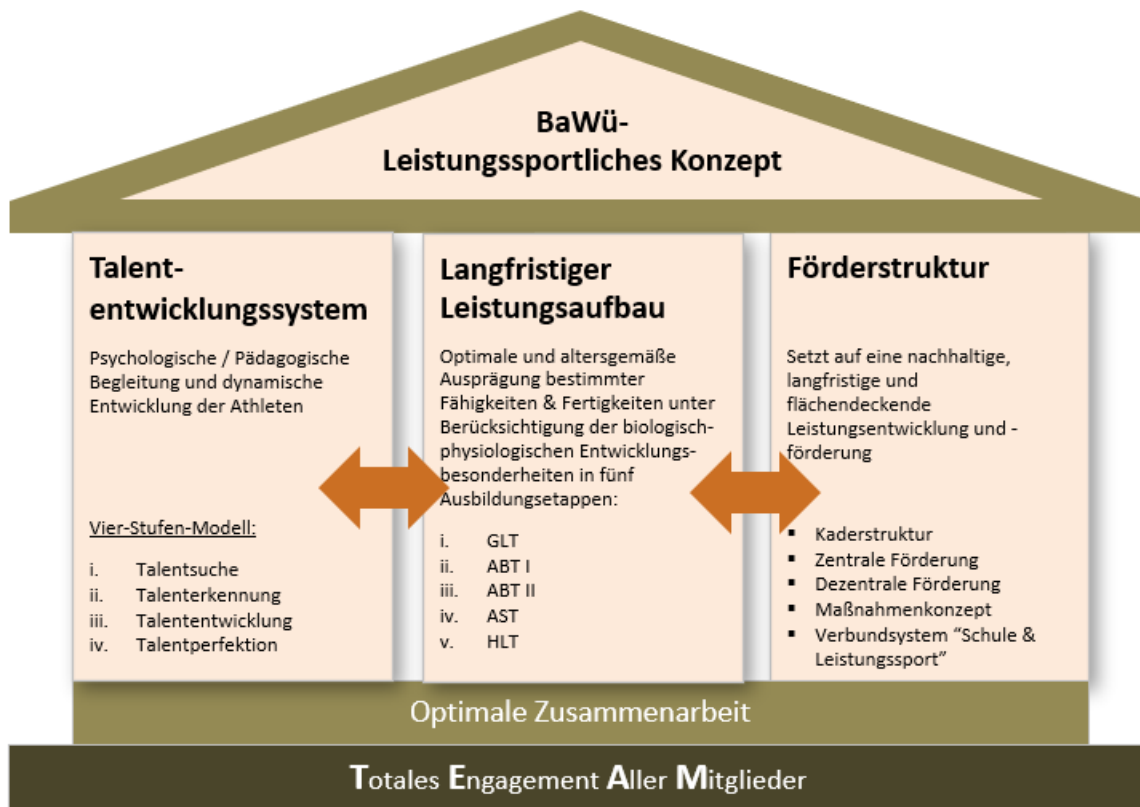


Abbildung 1: Drei Säulen des BaWü-leistungssportlichen Konzeptes

2 Zielstellung

Der Fokus des Landes Baden-Württemberg im Leistungssport Schwimmen liegt in nachhaltiger und langfristiger Leistungsaufbau der Athlet*innen unter Berücksichtigung von pädagogischen und psychologischen Aspekten. Dieser verfolgt allgemein eine flächendeckend nachhaltige und langfristige Leistungsentwicklung in Baden-Württemberg sowie eine optimale Leistungssportförderung in Baden-Württemberg. Diese sehen die Konsequente und professionelle Umsetzung des leistungssportlichen Konzeptes in seiner drei Säulen in der Fläche Baden-Württemberg vor. Folgende Schwerpunkte stehen hier im Mittelpunkt:

- ✓ Schaffung von Verständnis für ein gemeinsames Ziel
- ✓ Systematischer und nachhaltiger Talententwicklung statt Zufallsprinzip
- ✓ Optimale (angepasste) Systematik beim LLA und die Konsequente Umsetzung
- ✓ Optimierung der Athletenausbildung in den GLT- und ABT-Bereichen

- ✓ *Sinnvolle und an die Region angepasste Kaderstruktur sowie ein optimales Förderungssystem*
- ✓ *Förderung durch gGmbH-Maßnahmenkonzept und dezentrale Förderung*
- ✓ *Bindung der Talente an die Vereine in Baden-Württemberg*

Die Strategie hierbei beinhaltet drei Schwerpunkte (siehe auch die Abbildung):

1. Dezentrale Entwicklung und Förderung
2. Wettkampfsystem
3. Kommunikation und Mittelbeschaffung



Abbildung 2: Leistungssportstrategie Schwimmen Baden-Württemberg OZ 2024-2028

Durch Unterstützung der Vereine in ihrer Arbeit bezüglich der perspektivischen Entwicklung unserer Talente und der Optimierung der Athleten-Ausbildung kann sich unser Bundesland zu einer der stärksten in Deutschland weiterentwickeln und die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Athleten aus Baden-Württemberg verbessern.

3 Dezentrale Entwicklung und Förderung

Die dezentrale Entwicklung und Förderung in Baden-Württemberg erfolgt durch das Etablieren von einer gezielten und flächendeckenden Nachwuchsförderung in enger Kooperation und Zusammenarbeit mit den Vereinen. Dies geschieht durch ...

- ... die berufenen Landesstützpunkten in Baden-Württemberg
- ... die Talentgewinnung über die Bezirke in Baden-Württemberg
- ... die direkte Förderung der Vereine in Baden-Württemberg

3.1 Landesstützpunkte

Die Landesstützpunkte in Baden-Württemberg werden nach erfüllten Kriterien und Voraussetzungen durch Leistungssport Schwimmen Baden-Württemberg ausgewählt. Diesen werden Zuständigkeitsgebiete zugeordnet¹. Folgende Aufgaben werden von den Landesstützpunkten in Baden-Württemberg abgedeckt:

- Ist-Stand- bzw. Potenzialanalyse der Vereine bzgl. der LLA-Ausbildungsschwerpunkte in dem LSP-Zuständigkeitsgebiet
- Entsprechend fachliches Unterstützungsangebot für die leistungsorientierten Vereine aus dem LSP-Zuständigkeitsgebiet
- Angebote von Wochenendlehrgängen für Landeskader- und Regionalkaderathleten aus dem LSP-Zuständigkeitsgebiet sowie für die perspektivreichen Athlet*innen aus der LSP-Region²
- Hospitationsmöglichkeiten für die Trainer im Leistungssport aus Baden-Württemberg
- Ergänzungstrainingsangebote für leistungsorientierte Sportler*innen aus dem LSP-Zuständigkeitsbereich

Darüber hinaus unterhält jeder Landesstützpunkt in Baden-Württemberg eine zentrale Trainingsgruppe im AST-/HLT-Bereich mit folgenden Inhalten:

¹ LSP Stuttgart mit Zuständigkeitsgebiet Mittlerer Neckar, Süd-Württemberg und Ost-Württemberg
LSP Karlsruhe mit Zuständigkeitsgebiet Mittelbaden und Oberrhein
LSP Heidelberg mit Zuständigkeitsgebiet Rhein-Neckar-Odenwald und Schwarzwald-Bodensee

² Unter Region sind die umliegenden Vereine um den LSP-Standort zu verstehen.

- Betreuung eines hochqualitativen Trainings durch einen/eine hauptamtliche (n) Trainer/in in der vereinsunabhängigen Trainingsgruppe durch Bündelung der Talente aus der Region unter Berücksichtigung der geforderten Aufnahmekriterien.
- Verbesserung der Infrastrukturen, wie z.B. Übernachtungsmöglichkeiten und Nutzung von OSP-Dienstleistungen (Physio, Sportpsychologie, Sportmedizin usw.)

Grundsätzlich haben die Landesstützpunkte in Baden-Württemberg die Aufgabe, den langfristigen Leistungsaufbau nach oben abzusichern.

3.1.1 LSP-Verbundsystem

Die Leistungssportstrategie sieht eine einheitliche Vorgehensweise in den Landesstützpunkten in Baden-Württemberg vor. Die inhaltlich-fachliche Standards sowie die Finanzierung und Verwaltung der geplanten Maßnahmen erfolgen durch Leistungssport Schwimmen Baden-Württemberg gGmbH.

3.1.1.1 Standards zu den LSP-Maßnahmen:

- Ein Talentcamp für die D1-/E1-/D2-/E2-Kader aus Baden-Württemberg.
- Ein Wochenendlehrgang für die E3-/E4-Kader aus Baden-Württemberg.
- Ein Wochenendlehrgang für die D3-/E3-/D4-/E4-Kader aus dem LSP-Zuständigkeitsgebiet (siehe Fußnote 1).
- Ein eintägiger regionaler Lehrgang nur für perspektivreiche Athlet*innen aus der LSP-Region.

3.1.1.2 Standards zur LSP-zentralen Trainingsgruppe

Die Einrichtung und Betreuung einer hochqualitativen zentralen, vereinsübergreifenden Trainingsgruppe (ZTG) ist einer der wichtigsten Aufgaben des Landesstützpunktes. Hier sollten die Top-Talente aus der LSP-Region gemäß der Aufnahmekriterien

SHAMI, FARSHID



Badischer Schwimm-Verband e.V.
Schwimmverband Württemberg e.V.

(3.1.1.2.1) in einer Trainingsgruppe zusammengefasst werden und durch professionelles und kompetentes Personal betreut und auf ihrem sportlichen Weg begleitet und gefördert werden. Hierbei werden die Grundlagen in den Vereinen gelegt. Die LSP-zentrale Trainingsgruppen sind eine vereinsunabhängige/-neutrale Trainingsgruppe. Somit behalten alle Sportler ihr Startrecht für den Heimatverein. Aufgrund der optimalen Trainingsbedingungen ist ein Vereinswechsel nicht erwünscht. Eine enge Zusammenarbeit mit den Heimtrainern ist daher unerlässlich. Ein direktes bzw. indirektes³ Abwerben der Athlet*innen, v.a. minderjährigen Athlet*innen aus anderen Bundesländern ist nicht vorgesehen und nicht gewünscht.

Voraussichtliche Trainingsbelastungen sind unter Berücksichtigung von systematischer Erhöhung der Trainingsumfänge mit entsprechender sowie systematischer Erhöhung der Wettkampfhäufigkeit bzw. -härte wie folgt:

- Über 48 Trainingswochen in der Saison
- Trainingskilometer ab 1500Km / Jahr (abhängig von der Streckenlänge)
- Zwischen mind. 8 bis zu max. 12 Trainingseinheiten im Wasser (*Inkl. Frühtraining*)
- Tägliche Trainingseinheiten an Land mit verschiedenen Schwerpunkten in der Saison
- Trainingslager, Trainingslehrgänge in den Ferien, Wochenendlehrgänge

Zu den erwarteten Leistungen für die LSP-zentrale Trainingsgruppen gehören die ...

- ✓ ... strategische und perspektivische (Saison-) Planung
- ✓ ... Anwendung neuester und individuell angepasster Trainingsmethodik
- ✓ ... psychologische Begleitung des Trainings
- ✓ ... Nutzung aller Vorteile einer Eliteschule des Sports
- ✓ ... Planung und Umsetzung eines gezielten Krafttrainings (*präventiv, allgemein, spezifisch, ...*)
- ✓ ... Leistungsdiagnostik (*Land und Wasser*) in regelmäßigen Abständen
- ✓ ... attraktive und hochqualitative Trainingslager

³ Z.B. durch Dritte

- ✓ ... Teilnahme an hochwertigen internationalen Wettkämpfen

3.1.1.2.1 Anforderungsprofil permanenter ZTG-Mitglieder

Mindestanforderungen/Grundvoraussetzungen sind:

- ✓ Sportgesund (*psychisch/physisch belastbar und trainierbar*)
- ✓ Klares Bekennen zum Leistungssport (*Sportler und Eltern*)
- ✓ Trainingseinstellung (*zeigt sich in der Disziplin in allerlei Hinsicht und ein professionelles Verhalten auch außerhalb des Mediums Wasser*)
- ✓ Leistungswille sowie –bereitschaft (*zeigt sich in der Anstrengungsbereitschaft beim Training und bei den Wettkämpfen*)
- ✓ Leistungsniveau (*Es muss gewährleistet sein, dass der Sportler die Trainingsgeschwindigkeit in der Gruppe einhalten kann*)
- ✓ Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme am Frühtraining
- ✓ Loyalität gegenüber dem Trainer und anderen Mannschaftsmitgliedern
- ✓ Positives soziales Verhalten gegenüber den Schwimmern in der Region
- ✓ Einhaltung der Anti-Doping Bestimmungen

Die Erfüllung folgender Kriterien sind zur Aufnahmeberechtigung in die LSP-zentrale Trainingsgruppe erforderlich:

- Kadermitglieder (bei Erfüllung der Mindestanforderungen):
 - Die Mitglieder des baden-württembergischen Topteams (TT), Juniorenteam (JT), Perspektivteams (PT) sowie des D4-Kaders im Beckenschwimmen und des Perspektivteams und Topteams im Freiwasserschwimmen
- Athleten 16 Jahre und älter weiblich und 17 Jahre und älter männlich mit mind. 14 Rudolphpunkten in zwei verschiedenen Olympischen Strecken (*außer 50m-Strecken*) auf der 50m Bahn und mit besonderer perspektivischer Leistungsentwicklung
- Athleten 13 Jahre weiblich und 14 Jahre männlich (vollendetes Kalendarische Alter z.Z. der Aufnahme) aus der LSP-Region mit mind. 15 Rudolphpunkten in

zwei verschiedenen Olympischen Strecken (*außer 50m-Strecken*) auf der 50m Bahn unter Berücksichtigung des biologischen sowie Trainingsalters und mit besonderer perspektivischer Leistungsentwicklung

Eine Mitgliedschaft in der LSP-zentralen Trainingsgruppe ist nicht als selbstverständlich zu verstehen. Nur diejenigen, die den Anforderungen dieser Trainingsgruppe gewachsen sind und diese auch erfüllen, sollten die Möglichkeit erhalten, dort zu trainieren. Das Vertrauen der Heimtrainer, der Vereine und der Eltern ist eine Voraussetzung für diesen Schritt.

3.2 Talentgewinnung durch die Bezirke

Die Leistungssportstrategie Baden-Württemberg sieht eine enge Zusammenarbeit mit den Bezirken und deren Mitwirkung innerhalb des Bezirks vor. Hier sollten die Bezirke in Baden-Württemberg Maßnahmen für die Athlet*innen im Altersbereich 8 – 12 Jahren, die mit dem Landestrainer abgestimmt sind, anbieten. Die Maßnahmen sind an die Ausbildungsschwerpunkte des GLTs (8-10 Jahren) und des ABTs I (11/12 Jahren) orientiert. Für diese Aufgaben ist die Rolle eines Bezirkstrainers ausdrücklich erwünscht.

Folgende Maßnahmen sind in den Bezirken empfehlenswert:

- Eintägiger LVT-Vorbereitungslehrgang I zum Beginn der Saison, i.d.R. im September
- Eintägiger LVT-Vorbereitungslehrgang II zum Beginn des Jahres, i.d.R. im Januar
- Eintägiger LVT-Vorbereitungslehrgang III zur Vorbereitung der zentralen Landesvielseitigkeit, i.d.R. im Mai
- Bezirksübergreifendes Lehrgangsangebote in den Herbst- bzw. Faschingsferien (4-tägig mit allen Bezirken eines Verbandes)

Die Maßnahmen können in den verschiedenen Standorten in jeweiligen Bezirk durchgeführt werden. Finanzierung der Maßnahmen erfolgt durch Eigenmittel der Verbände (50%) und Eigenbeteiligungen (50%).

3.4 Förderung der Vereine

Um die Vereine in Baden-Württemberg zu incentivieren, die Inhalte des leistungssportlichen Konzeptes in ihren Vereinen wirkungsvoll umzusetzen, sieht die Leistungssportstrategie Baden-Württemberg eine finanzielle Förderung der Leistungsvereine anhand von festgelegten Leistungskriterien vor. In den Leistungskriterien spiegeln sich die Inhalte des leistungssportlichen Konzeptes Baden-Württemberg, vor allem im GLT- und ABT I-Ausbildungsetappen, wider. Somit haben auch die Vereine mit dem Schwerpunkt GLT und ABT I die Möglichkeit sich auch gegen größere Vereine zu behaupten.

Die Incentivierung findet über eine Mittelzuwendung (Bezuschussung) von konkreten Maßnahmen statt.

4 Wettkampfsystem

Die Wettkämpfe stellen eine Überprüfungsmöglichkeit dar, auf diese sich die Vereine, Athlet*innen und Trainer*innen vorbereiten. Demnach sollten sie, vor allem im Nachwuchsbereich (GLT, ABT, AST) entwicklungsorientiert mit einem optimalen bzw. sinnvollen Wettkampfprogramm, welches zur Überprüfung der systematisch herausgearbeiteten Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus dient, die Vielseitigkeit fördert und die Frühspezialisierung meidet.

Die Leistungssportstrategie Baden-Württemberg sieht ein Wettkampfsystem für das olympische Zyklus 2028 mit folgenden Zielstellungen vor:

- ⇒ Es unterstützt eine nachhaltigere Ausbildung der Athlet*innen durch Platzierung von relevanten Inhalten des langfristigen Leistungsaufbaus in der Wettkampfstruktur von Baden-Württemberg.

- ⇒ Es fördert eine Zielorientierung für die Vereine, Trainer*innen, Athlet*innen und Eltern.
- ⇒ Es schafft eine größere Planungssicherheit bei Athlet*innen, Trainer*innen, Vereinen und Eltern innerhalb des olympischen Zyklus.
- ⇒ Es schafft bei amtlichen Wettkämpfen konsequent Baden-württembergische Meisterschaften, Badische Meisterschaften, Württembergische Meisterschaften und Bezirksmeisterschaften mit den jeweiligen Meistertiteln für die Athlet*innen.
- ⇒ Es fördert auf der Ebene der Bezirke die jüngeren Zielgruppen besonders.
- ⇒ Es soll möglichst Qualifikationen, für die jeweils nächst höherer Meisterschaft bieten.
- ⇒ Es soll zusammen mit den wichtigsten und interessierten Vereinen der 50 Meter Schwimmbädern für die amtlichen Baden-Württemberg Wettkämpfe diskutiert, vergeben und umgesetzt werden. Es wird dabei eine langfristige Partnerschaft angestrebt.

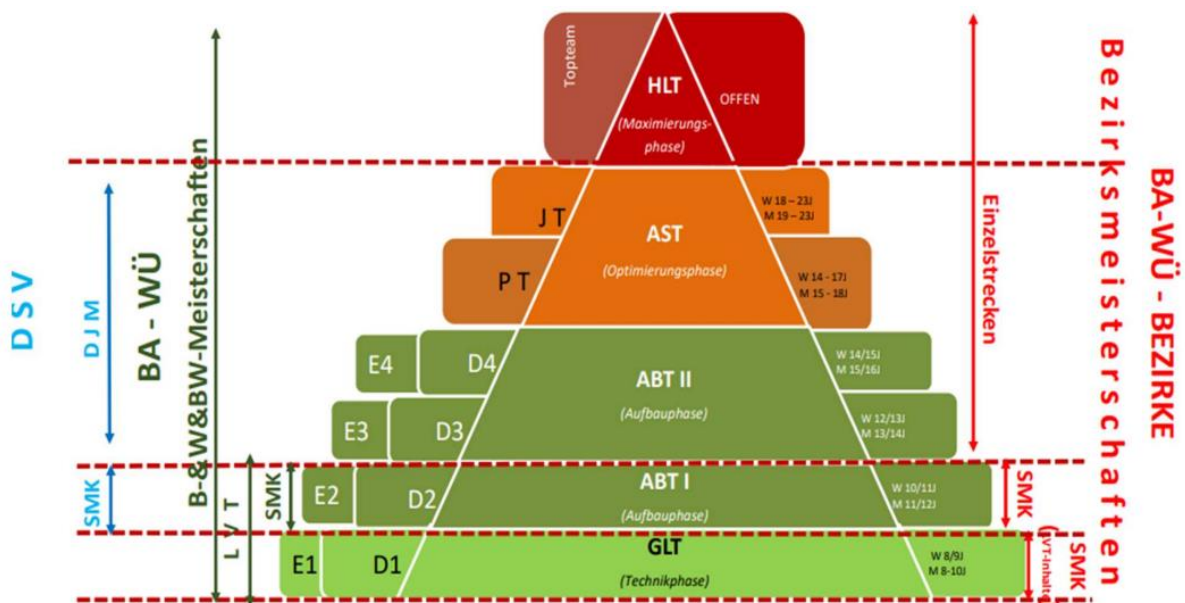


Abbildung 3: Wettkampfstruktur im Einklang mit dem leistungssportlichen Konzept Baden-Württemberg

5 Kommunikation und Mittelbeschaffung

Es ist angestrebt mit den Vereinen in regelmäßigem Austausch zu stehen. Hierzu soll es pro Jahr drei Meetings in digitaler Form geben, um aktuelle Ereignisse und Ergebnisse aus dem Leistungssport zu kommunizieren.

Zudem sollen die Ergebnisse der Leistungssportler in digitalen Medien präsentiert werden, um den Bekanntheitsgrad vom Leistungsschwimmen in Baden-Württemberg zu erhöhen.

Durch höheren Bekanntheitsgrad des Leistungsschwimmen in Baden-Württemberg soll es Drittmittel akquiriert werden. Die Überschüsse von den amtlichen Wettkampfeveranstaltungen sollen in die Leistungssportentwicklung Baden-Württemberg reinvestiert werden.

Finanzielles Mittel für den Leistungssport sollen über den LSV Baden-Württemberg abgesichert und ausgebaut werden.